

Die Menge macht's?

Mindestmengen-Regelungen in deutschen Kliniken

**Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit**Stephanie Blüml
Arberlandstraße 1
94227 Zwiesel
Tel.: +49 9922 99-7436Karl-Gareis-Straße 31
94234 Viechtachmarketing@arberlandkliniken.de
www.arberlandkliniken.de

01.03.2017

Zwiesel/Viechtach. Das Wissenschaftliche Institut der AOK (WIdO) hat gestern seinen Krankenhaus-Report zum Thema „Mindestmengen“ in Kliniken veröffentlicht und fordert eine Ausweitung der Mindestmengen-Regelungen auf mehr Behandlungen. Aus Sicht der Krankenhäuser können Mindestmengen alleine jedoch nicht ausschlaggebend für die Qualität in Kliniken sein, dies hängt darüber hinaus von vielen weiteren Faktoren ab. „Zeit, Zuwendung und Nähe bleiben in diesem System leider außen vor“, stellt Vorstand der Arberlandkliniken Christian Schmitz heraus. Diese Faktoren tragen aber wesentlich zum Genesungsprozess der Patienten bei. Mindestmengenregelungen gibt es derzeit in Deutschland für insgesamt sieben komplexe Leistungsbereiche, darunter Nieren- oder Lebertransplantationen, die Versorgung von Frühgeborenen oder Knie-Totalendoprothesen. Auch die Arberlandkliniken müssen sich damit an die Mindestmengenregelungen halten. „Aus diesem Grund führen wir auch keine komplexen Eingriffe am Ösophagus oder am Pankreas durch – auch wenn wir die fachliche und medizinische Fähigkeit dazu hätten“, so Vorstand Christian Schmitz. „Bei den oben genannten Eingriffen ist es zudem wissenschaftlich bewiesen, dass eine Operationsroutine, die mit der mehrfachen Durchführung der Eingriffe einhergeht, zu einer niedrigeren Komplikationsrate führt.“ Organtransplantationen werden aus diesem Grund auch an speziell dafür ausgestatteten Zentren durchgeführt.

Auch bei Knie-Totalendoprothesen, bei der das echte Kniegelenk vollständig entfernt und durch künstliche Materialien ersetzt wird, gilt eine Mindestmengenregelung von 50 Operationen im Jahr. An der Arberlandklinik Zwiesel werden ebenfalls Operationen zum totalen Kniegelenkersatz durchgeführt. Dabei kommen die beiden Hauptoperateure Chefarzt Christian Walter und leitender Oberarzt Dr. Martin Müller auf insgesamt 200 Knie-Endoprothetik-Operationen und 134 Hüft-Endoprothetik-Operationen – alleine im Jahr 2016. „Wir haben unsere Abteilung deswegen auch bewusst einer unabhängigen Zertifizierung unterzogen“, sagt Vorstand Christian Schmitz. Das EndoProthetikZentrum der Arberlandklinik Zwiesel darf das Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie tragen, das der Klinik beste Qualität bei Knie- und auch Hüft-Endoprothetik-Operationen bescheinigt. „Es ging uns nicht darum, die OP-Zahlen in die Höhe schnellen zu lassen, sondern um den kontinuierlichen Ausbau und die Steigerung der Qualität“, sagt Chefarzt Christian Walter. Um die ganzheitliche und leitliniengerechte Versorgung der Patienten auf höchstem Niveau zu gewährleisten, wurde in Zwiesel zudem ein Kompetenznetz mit externen Kooperationspartnern aufgebaut. Die Operationen im EndoProthetikZentrum Zwiesel werden allesamt von den erfahrenen Hauptoperateuren durchgeführt. „In einem größeren Haus sind zudem mehr Chirurgen beschäftigt“, so Chefarzt Christian Walter, der damit darauf hin weißt, dass sich die Mindestmengen nicht auf den einzelnen Operateur, sondern auf das Krankenhaus an sich beziehen

Die Endoskopieabteilung
und die Zentrale Sterilgut-
versorgung sind zertifiziert
nach DIN ISO 9001:2008.Aktion
Saubere Hände.
Bronze-Zertifikat
2016 - 2017.Deutsche
Gesellschaft für
Gefäßchirurgie
DGG
ANERKANNTES ZEFÄSSENZENTRUM**Klinik-Kompetenz-Bayern eG**
Kooperation für Gesundheit mit ZukunftEndoProthetik
Zentrum Zwiesel**Kommunalunternehmen**
Vorsitzender des Verwaltungsrates:
Michael Adam
Vorstand:
Christian Schmitz
Bankverbindung:
Sparkasse Regen
BIC: BYLADEM1REG
IBAN: DE09 74151450 0000 218 933
Registergericht:
Amtsgericht Deggendorf
HRA 2210

und somit erst mal keine Aussagen über die Erfahrungheit des einzelnen Chirurgen zulassen.
„Wenn die Mindestmengen-Thematik ausgeweitet wird, dann können immer weniger, auch kostendeckende Leistungen in den Kliniken angeboten werden“, erklärt Vorstand Christian Schmitz.
„Vor allem für kleinere Häuser der Grund- und Regelversorgung wie den Arberlandkliniken wird es dabei immer schwieriger eine flächendeckende Versorgung – vor allem in ländlichen Bereichen – anzubieten.“ Ein Beispiel hierfür ist die Geburtshilfe-Abteilung in der Arberlandklinik Zwiesel: Hier ist es seitens der Mindestmengen-Regelung immer wieder im Gespräch nur Geburtshilfe-Abteilungen ab einer Größe von 300 Geburten pro Jahr zuzulassen. Dies würde auch die Geburtshilfe-Abteilung der Arberlandklinik Zwiesel betreffen: Hier gibt es derzeit jährlich knapp unter 300 Geburten. Denn Mindestmengen allein sind kein Allheilmittel. Hier empfiehlt auch die Deutsche Krankenhausgesellschaft das Vorhandensein von interdisziplinären Teams und den gesamten Behandlungsprozess umfassende organisatorische und strukturelle Rahmenbedingungen.

Auf dem Bild sind zu sehen :

Vorstand der Arberlandkliniken Christian Schmitz

Chefarzt der Unfallchirurgie und Hauptoperator am EndoProthetikZentrum Zwiesel Christian Walter

Ansprechpartner:

Stephanie Blüml, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Marketing@arberlandkliniken.de